





SILVANO CACCIARI 2024-08-24

DOLLARS, ALGORITHMEN UND GRÄBEN VON DER WALL STREET BIS ZUM GAZASTREIFEN

NECROPOLITICS CHAOS, FINANCE, GAZA, HYBRID WAR, MARXISM, WAR

In diesem Buch geht es im Wesentlichen um drei Themen: den aggressiven Tribalismus der herrschenden Klassen; die Verflechtung von Finanzkrieg und Krieg am Boden und damit die Rolle der technologischen Revolution in dieser Verflechtung; und die Verknappung der Fähigkeit der Politik, die Gesellschaft in den Griff zu bekommen. Die Dimension des Politischen – nicht nur diejenige, die unseren Breitengraden am nächsten liegt, sondern auch die Dimension des Politikers *schlechthin* – wird in der Tat zunehmend nicht nur der Evolution, sondern vor allem der Kritikalität der Finanzwelt untergeordnet. Wie Carl Schmitt, der nicht gerade ein linksextremer Theoretiker ist, argumentierte, ist in dem Moment, in dem die Finanzwelt den Planeten übernimmt, die Politik übrig.

Und wenn wir uns die Antworten ansehen, die die Politik (einschließlich der institutionellen Politik) im 20. Jahrhundert auf die Finanzwelt gegeben hat, dann sehen wir, dass sie eine Zeit lang überraschend aggressiv waren. Fast ein Jahrhundert lang wurde eine Vielzahl von Regulierungsinstrumenten vorgeschlagen, die den Geist gewissermaßen wieder in die Flasche sperrten: die Bretton-Woods-Abkommen von 1944 sind ein Beispiel dafür, gefolgt von einer Reihe komplexer Regulierungsmaßnahmen in den 1950er Jahren. Unser Problem ist, dass wir ab Ende der 1980er Jahre eine eindeutige Krise in der Akkumulation des (damals als „reif" definierten) Kapitalismus feststellen, die den Dämon wieder aus der Flasche treibt.

Aus der Metapher heraus können wir die beschriebene Situation vorschnell zusammenfassen, indem wir sagen, dass der Finanzkapitalismus in den letzten vierzig Jahren zurückgekehrt ist, um sich auf dem Planeten auf dieselbe Weise zu reproduzieren, wie er sich im neunzehnten Jahrhundert reproduziert hat, d.h. basierend auf einer Dynamik der Ausbeutung gegenüber der Gesellschaft und der internen Kriegsführung gegenüber seinen Gegnern. Der Finanzkrieg ist also ein Phänomen, das bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorhanden war und das in der Dämmerung der fordistischen Periode und der Teilung der Welt in zwei Blöcke wieder aufgetaucht ist. Es bleibt jedoch zu analysieren, wie es sich in dieser spezifischen Situation verhält und vor allem, in welchem Verhältnis es zum geführten Krieg steht, d.h. zu einer Aggressionsstrategie, die mit Instrumenten durchgeführt wird, die nicht materiell blutig sind, aber den gleichen Schaden wie ein Krieg am Boden anrichten.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben. Was geschah, als Italien während der Staatsschuldenkrise 2011-2012 von den Märkten angegriffen wurde? Italien hat in dieser Zeit innerhalb weniger Wochen 15 % seines BIP aus der Industrieproduktion verloren. Nur mit einem Bombardement, das diesen Namen auch verdient, könnten wir ähnliche Ergebnisse erzielen. Sogar noch früher, im Jahr 2008, als die Subprime-Krise auch außerhalb der Vereinigten Staaten zu spüren war, gab es ein anderes Land, das sehr gelitten hat. Dieses Land ist der Iran, der in den ersten sechs Monaten seit Ausbruch der Krise ein Drittel seines BIP verloren hat.

Was soll das heißen? Dass die materielle Zerstörungskraft eines Finanzkriegs der eines Krieges auf dem Boden gleichkommen kann. Es ist einfach ein Krieg, der mit anderen Waffen geführt wird. Die jüngsten Finanzkriege zwingen uns jedoch, die Verflechtung von Finanzkriegen, Kriegen vor Ort, Politik und der Rolle der Technologie zu hinterfragen. Denn durch die Betrachtung dieses Vierecks können wir verstehen, wie die Kraftfelder der modernen Welt strukturiert sind, und daher können wir durch die Betrachtung dieses Vierecks nicht nur das Element der internen Kritikalität, sondern auch die Punkte des Bruchs und, warum nicht, der Transzendenz begreifen. Die Dinge werden dadurch kompliziert, aber, mit den Augen des Politikers gesehen, äußerst interessant.

Theoretische Absichten

Lassen Sie mich nun zwei oder drei Dinge sagen, um die theoretischen Intentionen meines Buches darzulegen. So wie ich es konzipiert habe, ist dieser Text zunächst eine Genealogie der Macht auf der höchsten Ebene der Herrschaft, die sich aus einem grundlegenden theoretischen Bedürfnis ergibt, nämlich dem Bedürfnis, einen Komplexitätssprung in der Analyse der Macht zu machen. Was meine ich mit einem Sprung in der Komplexität? Als ich

anfing, dieses Buch zu schreiben, hatte ich, da ich eine im Wesentlichen Foucauld'sche Perspektive vertrete und somit von der Analyse der disziplinären Macht komme, die Nase voll davon, die x-ten, immer gleichen Studien über die Machtdynamik in Krankenhäusern, Kliniken, Gefängnissen und so weiter zu lesen. Das ist wirklich zum Gähnen langweilig. Ich vermute jedoch, dass Foucault auch einen ausgefeilten theoretischen Apparat lieferte, um in Bereiche vorzudringen, die er selbst nicht analysiert hatte (er starb recht früh), nämlich Technologie und Finanzen. Aber der erste Funke, die Quelle, die mich dazu veranlasst, eine mögliche alternative Verwendung der Foucaultschen Werkzeuge zu hinterfragen, ist die Beobachtung der Staatsschuldenkrise aus erster Hand und alles, was in Griechenland passiert ist.

Für den Interpretationsrahmen habe ich auch andere Klassiker herangezogen, insbesondere drei: Marx, der auf vielen Seiten anklingt, manchmal explizit, manchmal etwas *versteckter*; Hilferding und das Totem *Das Finanzkapital* (es ist auch eine Frage der Ausbildung: Immer wenn wir über Finanzen sprachen, als ich ein Junge war, sagten die alten Militanten: „Du musst Hilferding studieren!", als wäre es ein rituelles Opfer, eine Feuertaufe); und dann natürlich Lenin und sein Klassiker *Imperialismus*. Der springende Punkt ist jedoch, sowohl die Bedeutung als auch die kritischen Aspekte aller drei Autoren gut zu erkennen.

Lassen Sie uns also zunächst über Marx sprechen, und ich spreche von ihm als Marxist – für mich wird Marx überwindbar sein, wenn es uns gelingt, den Kapitalismus zu besiegen, stellen Sie sich das vor. Wir müssen jedoch erkennen, dass Marx' Bild des Finanzkapitals einen großen Prognosefehler enthielt. Wenn Marx im *Kapital* den Zerfall der florierenden Londoner *Docks* infolge der Finanzkrise von 1871-1882 beschreibt, hat er eine sehr präzise Vorstellung im Kopf: Irgendwann hätte das produktive Kapital, das Tendenzen, Verhalten, Arbeitsorganisation rationalisiert, auch die Banken rationalisiert. Diese These, die die Bedeutung seiner Kapitalismuskritik um kein Jota verschiebt, ist ein Fehler der Voraussicht und vielleicht auch der historischen Tiefe. In der Tat waren es die Banken, die das produktive Terrain übernommen haben, indem sie das Chaos der Finanzmacht in die produktive Dimension eingebracht haben. Das ist heute für alle sichtbar.

Kommen wir nun zu Hilferding, einem sozialdemokratischen Bild, das sicherlich zu den großen Klassikern zu zählen ist. Als ich ihn auf Deutsch las, um seine Argumentation besser zu verstehen, wurde mir klar, dass Hilferdings Problem (ebenso wie das Lenins) darin besteht, dass zwei wichtige Verzerrungen bei der Interpretation der Dynamik zwischen Finanzkapital und produktivem Kapital wiederkehren. Hilferding ist absolut bankenzentriert. Für Hilferding wird das Finanzkapital von den Banken kontrolliert, und selbst heute, in den überlieferten Theorien des Monopolkapitals, gibt es immer diese Sichtweise der Banken als ordnende Instanz. Wenn wir nun den Rosenkranz der Bankenkrisen der letzten zehn Jahre aufzählen, landen wir im September. Die Bankenordnung und die Finanzordnung sind nichts weiter als eine theoretische Übereinkunft, die es in der Realität nicht gibt.

Der letzte Klassiker, Lenin, schreibt in dem Moment, als er mit dem theoretischen und politischen Problem der Zensur konfrontiert wird. Lenin kann sich zu diesem Zeitpunkt nur auf eine sehr kleine Auswahl von Quellen stützen; zufällig sprechen Lenin und seine Quellen nur über die Machtkonzentration der *Deutschen Bank* zu Beginn des 20. Hätte Lenin die Möglichkeit gehabt, das Finanzchaos im Amerika des 19. Jahrhunderts zu studieren, das bereits die Welt beherrschte, hätte er einen viel, viel weniger abhängigen Blick auf Hilferding

und seine Vorstellungen von Bankenmacht gehabt.

Was soll das heißen? Dass wir, um unsere Forschung darüber, was Finanzkriegsführung heute ist – und damit über ihre Verbindungen zur Feldkriegsführung, zur technologischen Entwicklung und zur institutionellen Politik -, wieder auf eine fruchtbarere Spur zu bringen, das Feld von dem räumen müssen, was in den Texten unserer Tradition als Gemeinplätze, als ungerechtfertigte, a priori behauptete Überzeugungen und damit als Hindernisse für eine objektive Interpretation wirken würde. Denn, wie ein alter Kamerad von mir zu sagen pflegte, die Klassiker haben nicht den Bart des Propheten.

Noch weniger helfen uns die liberalen und Mainstream-Publikationen, die mehr oder weniger bewusst um die Theorien des allgemeinen wirtschaftlichen Gleichgewichts kreisen. Oft werden Finanzkrisen sogar von sehr anspruchsvollen Autoren als Effizienzkrisen oder sogar als etwas, das – wie ich in Texten einiger Nobelpreisträger gelesen habe – durch die so genannte „menschliche Gier“ verursacht wird, betrachtet. Aber glauben Sie wirklich, dass eine solch triviale Kategorie das Geschehen an der Börse erklärt? In Wirklichkeit werden Finanzkrisen von einer widersprüchlichen Logik bestimmt, die niemandem ins Gesicht schaut und die dazu neigt, Gewinne und neue Wertchancen zu erzeugen, indem sie die Indizes entweder bis zum Anschlag aufbläht oder sie bei Baisse-Wetten nach unten drückt. Diese chaotische Dynamik hat eine tiefe Verwandtschaft mit dem Krieg. Sie werden verstehen, dass sie etwas komplexer ist als die einfache Vision des frühen 20. Jahrhunderts vom kleinen Mann mit Hut, der den Krieg finanziert.

Finanzielle Kriegsführung

Was wissen wir also über die finanzielle Kriegsführung? Was sagt uns die hochinteressante Literatur, die sich mit der Anthropologie der Wall Street und dem Verhalten sozialer Gruppen, die auf dem Aktienmarkt aktiv sind, beschäftigt? Es ist schnell gesagt. Die Dimension der Börse ist eine der Anarchie, der Unabhängigkeit von der Zentralgewalt, des Tribalismus, der mit den spontanen Zusammenschlüssen verbunden ist, die sich bilden, um Geld aus finanziellen Konflikten zu gewinnen. Der Autor, der diese Art von Verhalten meiner Meinung nach am besten erklärt, ist ein Anarchist, Pierre Clastres. Die Idee, die ich aus der Auseinandersetzung mit diesen Studien gewonnen habe, ist, dass sich Finanzaggregate, die ich als *neotribal* bezeichne, dank Konflikten (in diesem Fall Finanzkonflikten) und – wohlgemerkt – dank einer weitgehenden Unabhängigkeit von jeglicher Zentralmacht, einschließlich der Regulierungsmacht der Börse, sozial reproduzieren. Dies führt zu einer chaotischen Dynamik auf den Finanzmärkten und zu einer ebenso chaotischen Dynamik in den Beziehungen zwischen Finanzen, Wirtschaft und Gesellschaft.

Bevor wir fortfahren, sollten wir uns über einen weiteren wichtigen Aspekt unserer Überlegungen im Klaren sein. Zunächst einmal müssen wir bei der Betrachtung der neuen Kriegsdynamik, d.h. derjenigen, die sich seit den 1990er Jahren entwickelt hat, feststellen, dass sich auch der Krieg verändert hat. Jahrhundert mit einer immer raffinierteren und verheerenderen Wut, da sie sich einer technologischen Macht erfreut, die mit der Vergangenheit nicht zu vergleichen ist, wieder explodiert ist. War das Finanzwesen mehr als ein Jahrhundert lang auf ein sehr zerbrechliches (und doch die Welt verbindendes) Instrument wie den Telegraphen angewiesen, so nimmt mit der technologischen

Beschleunigung durch die Informationstechnologie die Fähigkeit der Finanzkriege zu, sich über die Gesellschaft auszubreiten, und ihre Fähigkeit zur Verwüstung nimmt an Intensität zu. Das entscheidende Element bleibt jedoch die Überschneidung mit dem geführten Krieg, mit dem Krieg vor Ort.

Der Feldkrieg der 1990er Jahre unterscheidet sich stark vom Modell der Feldschlacht, dem Aufeinandertreffen von Millionen von Menschen gegen Millionen von Menschen. Jugoslawien, der erste Golfkrieg, dann Afghanistan, wieder Irak, schließlich Syrien… Diese Ereignisse bezeugen mit grausamer Unnachgiebigkeit, dass der Konflikt am Boden immer weniger der einzige Faktor ist, der die Ergebnisse eines Krieges dauerhaft und nicht nur vorübergehend entscheidet. Sie ähneln viel mehr jenen vormodernen Kriegen, die früher von Dauer waren: Wenn wir uns den Konflikt zwischen Israel und Palästina ansehen, stehen wir kurz vor einem neuen Hundertjährigen Krieg. Darüber hinaus erstreckt sich das Terrain der Konfrontation auf den ersten Blick in den Bereich des Friedens. Die schärfsten Beobachter dieses Wandels des Krieges, der Ablösung des entscheidenden Moments durch einen tendenziell dauerhaften Konflikt, sind die ehemaligen chinesischen Obersten Qiao Liang und Wang Xiangsui in ihren bahnbrechenden militärstrategischen Texten wie *Krieg ohne Grenzen* und *Der Bogen des Reiches.* Dies sind unschätzbare Quellen, die ein militanter Kommunist aufmerksam lesen sollte, wenn er die Veränderungen des sozialen Konflikts und der *politischen Kriegsführung* begreifen will *.*

In einer Zeit, in der der Konflikt vor Ort immer weniger ausschlaggebend für den Ausgang eines Krieges ist, werden alle Fakten des menschlichen Lebens kriegerisch ausgetragen. Man sollte sich davor hüten, diesen Punkt zu unterschätzen. Der Krieg hat sich also verändert, und der Konflikt vor Ort ist immer weniger ausschlaggebend für das Gewinnen eines Krieges; und dennoch werden Kriege geführt, und Kriege müssen gewonnen werden.

In ähnlicher Weise hat sich auch die finanzielle Kriegsführung verändert. Dank der technologischen Entwicklung wird jeder Aspekt des menschlichen Lebens immer mehr zu einem Instrument des Krieges. Die Renten – von denen wir in Italien immer noch eine weniger liberalistische Vorstellung haben als anderswo, weil es uns nicht gelungen ist, sie zu ändern, sondern sie nur zu ersticken – sind ein außerordentliches Element der finanziellen Kriegsführung. Die Vereinigten Staaten, Japan und die deutschen Finanzfonds sind paradigmatische Beispiele dafür: Hier entfaltet sich die Fähigkeit, Kapital von denjenigen anzuziehen, die ein Renteneinkommen aufbauen müssen, und dann dessen Wert durch Spekulationen auf den Märkten auszunutzen, in höchstem Maße. Die Rente, die bisher in der akademischen Reflexion als Institutionalisierung eines biopolitischen Instruments interpretiert wurde, wird zu einem Moment des Finanzkriegs. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir Zeugen einer Ausweitung des Finanzkriegs und des Feldkriegs sind, die weit über das Terrain hinausgeht, auf dem sie entstanden sind.

Hybrider Krieg

An dieser Stelle möchte ich zwei Fragen vorwegnehmen, die Sie sich sicher stellen werden. Wenn dies ein Krieg ist, wie wird er dann gelöst? Die theoretische Antwort auf ein von unseren chinesischen Obersten aufgeworfenes Problem ist eine russische Antwort. Das Konzept des hybriden Krieges, das gelegentlich wie ein Gespenst heraufbeschworen wird, ist

in Wirklichkeit eine theoretische Ausarbeitung einiger Generäle der ehemaligen Roten Armee, die als Gerasimow-Doktrin in die Geschichte eingegangen ist. Nach dieser Sichtweise ist der Gegner im Rahmen einer hybriden Kriegsführung (oder, wie es im russischen Sprachgebrauch heißt, einer nicht-linearen Kriegsführung) im Vorteil, wenn er alle Elemente, die auf dem Feld und außerhalb des Feldes in einem Konflikt vorhanden sind, besser aufeinander abstimmen kann als er. Neben der Logistik, deren Relevanz selbst Kinder inzwischen gelernt haben, geht es also um Leben und Tod, um die Synchronisierung von Finanz-, Wirtschafts-, Handels-, Kommunikations- und Propagandakrieg, um die Fähigkeit, die Rohstoffe des Gegners abzuschöpfen, ihm die Finanzströme zu entziehen und auch die Bewegungen der Bevölkerung zu beeinflussen.

Und die Amerikaner? Nun, ein Jahr nach der englischen Übersetzung des von den Russen formulierten kanonischen Textes über hybride Kriegsführung aus dem Jahr 2005 begannen die Amerikaner, Theorien und Technologien in diesem Bereich zu klonen. Wie Sie besser wissen als ich, haben wir es im russisch-ukrainischen Konflikt mit zwei unterschiedlichen Auffassungen von hybrider Kriegsführung zu tun: einer, die sich auf den *Stellvertreter*, d. h. die Ukraine, stützt, und einer des russischen Generalstabs, der dazu neigt, die damals in Syrien erlernten Strategien vor Ort anzuwenden.

Technologie

An dieser Stelle drängt sich die Frage auf, welche Rolle die Technologie bei der Hybridisierung von Finanz- und Feldkriegsführung spielt. Die Rolle der Technologie ist von entscheidender Bedeutung, denn sie bildete das, was ich im Text einen „nicht natürlichen Raum" nenne, d. h. einen Raum des Zusammenlebens, der Synergie zwischen Kriegstaktik und Finanztaktik, der zu einem Raum der Macht und des Zwangs wurde, der weit über die Dimension des Politischen selbst hinausgeht.

Gehen wir einen Schritt zurück. Wenn wir die Eckpfeiler des politischen Realismus, Weber und Schmitt, wiederherstellen wollen, müssen wir ihre Theorien erheblich anpassen – vielleicht sogar noch stärker als die Thesen zum Imperialismus in der marxistischen Tradition. In der Zwischenzeit ist der Finanzkapitalismus etwas radikal anderes als das, was Weber dachte, der davon überzeugt war, dass die kapitalistische Akkumulation im Wesentlichen von asketischen Klassen hervorgebracht wird, die sich einzig und allein der ökonomischen Rationalität der Geldakkumulation verschrieben haben: In Wirklichkeit zeigt uns die Finanzwelt genau das Gegenteil, ganz zu schweigen vom Verhalten der Akteure an der Börse (die sicherlich keine Verfechter der Sparsamkeit sind). Was die andere Seite der Medaille betrifft, nämlich die Politik, so müssen wir zwischen den verschiedenen Visionen Schmitts von der Politik unterscheiden. Zumindest ab den 1930er Jahren begann Schmitt bekanntlich, von der Politik der großen Räume" zu sprechen, und versuchte damit, ein auf den Nationalstaat zentriertes Politikkonzept zu überwinden. Ein Raum, der aus der Sicht des Politikers mächtiger ist als der *Großraum* selbst, d.h. der „große Raum" und die internationale Meerespolitik. Und es ist genau dieser Punkt, an dem wir nun stehen, um die Macht zu beobachten: der nicht-natürliche Raum.

In einem Kontext, der so stark vom Einfluss der technologischen Entwicklung geprägt ist, ist es zu verstehen, was Politik ist, wenn sich große technologische Räume konstituieren, die

Macht in verschiedenen Formen verdichten (die Macht der Finanzen, die Macht des Krieges, die Macht der Kommunikation usw.).

Politik

Was ist Politik heute? Von Clausewitz nimmt, ohne es zu wissen, die Rolle ein, die Sun Tzu in grauer Vorzeit gespielt hatte, nämlich die eines Philosophen und Kriegstheoretikers. In seiner Abhandlung über das Wesen der Politik macht er die berühmte Aussage: „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln". Aber dann sagt er noch etwas anderes. Er sagt: „Der Krieg ist nicht nur ein politischer Akt, sondern ein wirkliches Instrument der Politik". Von Clausewitz ist sich bewusst, dass das Phänomen des Krieges in der modernen Zeit fest in den Händen der Politik und des souveränen Staates liegt. Aber sind wir sicher, dass dies auch heute noch der Fall ist?

Meiner Meinung nach haben sich die Dinge tatsächlich geändert. Politik ist in dem Bild, das ich Ihnen gegeben habe, die Fortsetzung des hybriden Krieges mit anderen Mitteln. Das Verhältnis zwischen Krieg und Politik ist völlig umgekehrt.

Wenn die Politik mit dem Krieg aus dem Ruder läuft (was vor und während der Moderne wahrscheinlich das Gebot der Stunde war), ist es die neoliberale Dimension des Chaos, d.h. das Chaos, das für die Gewinnung von Profit funktional ist, die es schafft, sich gegenüber der Kraft der Politik, einschließlich der Kraft des souveränen bürgerlichen Politikers, durchzusetzen und zu dominieren. Aber auch die anderen Dimensionen der hybriden Kriegsführung – Energiemanagement, Rohstoffe, Kommunikation selbst usw. – überlagern ständig die politische Kontrolle. Es ist die Politik, die instrumentalisiert wird, die von der chaotischen Dynamik der hybriden Kriegsführung erfasst wird. Und genau hier liegt die Wurzel der Bedeutung, die ein korrektes Verständnis der finanziellen Phänomene für uns hat.

Wissenschaft

Sie werden sich fragen: Was ist denn dann die wichtigste Produktivkraft bei all dem? Nun, Sie werden mir zustimmen, dass ich bei dieser Art von Analyse keine anthropomorphe Dynamik anerkenne. Wie Sie glaube ich auch, dass der Krieg für mich kein Phänomen des „Wahnsinns" der Macht oder der Gesellschaft ist. Ich habe keine mechanistische Vorstellung vom Krieg, und ich glaube auch nicht, dass es sich um Hass und Ideologien handelt. Das ist alles Blödsinn. Aber die Frage bleibt bestehen: Was sind letztlich die starken Elemente der Kriegsproduktion in unserer Welt?

Wenn wir die Dynamik erfassen wollen, die die ständige Abfolge von Kriegen auf der Oberfläche unserer Globalisierung erklärt, müssen wir meines Erachtens den menschlichen Faktor vergessen und uns einem Knotenpunkt der Macht zuwenden, der zudem mit dem Finanzwesen in der heutigen Welt verflochten ist: der zeitgenössischen Wissenschaft und ihren Reproduktionsmodi. Was einst als postmoderne Wissenschaft bezeichnet wurde, hat sich heute weiterentwickelt. In der zeitgenössischen Wissenschaft finden wir zwei Charakteristika, die, um sich gegenseitig zu verstehen, sowohl den produktiven Faktoren der Wirtschaft als auch den destruktiven Faktoren des Krieges sehr ähnlich sind.

Das erste Merkmal der zeitgenössischen Wissenschaft ist das der *Brainstorming-Reproduktionen*, durch Elemente des Bruchs und der Innovation, die dazu neigen, gewaltsam

auf das Feld einzuwirken. Dies gilt sowohl für das Marketing als auch für die Produktion von Kriegsinstrumenten. Der zweite Aspekt der zeitgenössischen Wissenschaft ist ihre Fähigkeit, sich selbst zu reproduzieren, indem sie sich ungeachtet des Rechts und der Legitimität im Feld durchsetzt. Heute werden die Waffen gemacht, das Recht kommt später, wenn Sie wissen, was ich meine. So mag das große Problem der ethischen Regulierung von Kriegsalgorithmen wie ein Thema für Nerds oder Peripherie erscheinen, aber in Wirklichkeit fasst es das technologische Herz der zeitgenössischen Kriegsführung zusammen, denn es geht um nichts Geringeres als den Regulierungsbedarf von Geräten, die sich der Regulierung punktuell entziehen. Dies ist ein typisches Merkmal der postmodernen Wissenschaft, die sich ohne Rücksicht auf das Gesetz reproduziert und sich auf die Produktion und den Krieg auswirkt. Das letzte Merkmal, das für die moderne Wissenschaft typisch ist, ist, dass sie sich durch Beschleunigungsprozesse reproduziert.

All diese Merkmale der modernen Wissenschaft – rücksichtslose Innovation, Autonomie von Recht und Gesetz, Reproduktion durch Beschleunigung – finden wir in der zeitgenössischen Wirtschaft und im Krieg. Um ideologische Faktoren kümmern sich, wenn überhaupt, diejenigen, die einen guten Doktortitel in Konfliktmediation erwerben wollen; diejenigen, die in der Politik tätig sind, tun das nicht.

Auch wenn ich aus meiner Zuneigung zu Toni Negri keinen Hehl mache, werden Sie verstehen, dass wir über eine Dimension des Chaos und der sich beschleunigenden Wirtschaftsdynamik sprechen, die sich etwas vom Empire unterscheidet, das im Grunde genommen als eine neue Ordnung gedacht war, die im Begriff war, sich über die Welt zu erheben.

Kurz gesagt, was brauchen wir, um die Dynamik des Finanzkriegs zu definieren, seine Beziehung zur Technologie und zum Krieg auf dem Boden zu skizzieren und schließlich den Ursprung der Unterordnung der Politik in dieser Konstellation zu analysieren? Hier müssen wir ansetzen, um die Richtungen zu bestimmen, in denen eine radikale, mutig extreme Politik (die anderen sind uns egal) in der Lage sein muss, sich zu erneuern, um aus diesem Käfig auszubrechen.

Ukraine und Gaza

Meiner Meinung nach können wir den Zusammenhang zwischen Finanzkrieg und Krieg vor Ort anhand von zwei verschiedenen Szenarien verstehen. Das erste ist das russisch-ukrainische Terrain, das zweite das palästinensisch-israelische.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Finanzkrieg und dem Krieg vor Ort in der Ukraine?

Im Jahr 2008 explodiert die Lehman-Brothers-Krise, und mit ihr die Ukraine. Mindestens die Hälfte des Wohlstands wird vernichtet, und es entsteht eine Dynamik der Spaltung des ukrainischen Staates, bei der ein Teil der Ukrainer nach Osten und ein Teil nach Westen blickt. Die Ukraine ist ein Epiphänomen, eine Nebenwirkung von Lehman Brothers. Es gibt Nebeneffekte von Finanzkriegen, die auch fünfzehn Jahre später noch auftreten können und die nächste Generation als Krieg vor Ort erreichen. Das ist eine historische Dimension, die wir anerkennen müssen. Aber wenn Kriege ausbrechen, berühren sich die beiden Elemente, der

Finanzkrieg und der Krieg vor Ort, und verschmelzen miteinander. Wir wissen sehr gut, dass dieser Krieg 2014 ausgebrochen ist. Damals gab es zum einen die Abspaltung der beiden Republiken Donezk und Lugansk von der Ukraine und zum anderen den Angriff auf die Moskauer Börse durch Finanzspekulanten, die mit dem US-Bundesstaat verbunden sind, gefolgt von einem Schwarm privater Spekulanten, die einfach wie Piraten durch diese Dimension plündern wollten.

Es gibt also einen Ziehharmonika-Prozess zwischen dem Finanzkrieg und dem Krieg auf dem Boden: Die beiden Ebenen neigen dazu, ineinander überzugehen und sich zu trennen.

Die Begleiterscheinungen sind Kinder des Chaos, und sie synchronisieren sich, wenn die Krisen immer verheerender werden. Schauen wir uns den arabischen Frühling von 2011 an. Die Aufstände wurden auch durch einen Nebeneffekt der *quantitativen Lockerung* in den USA ausgelöst, die einen Anstieg der Lebensmittelpreise zur Folge hatte, der die Aufstände in Nordafrika und im Nahen Osten anheizte.

Was ist nun der israelische Staat? Der Punkt ist genau der. Der israelische Staat ist ein gewaltiger militärisch-industrieller Komplex, der kontinuierlich von israelisch-amerikanischen Finanzunternehmen finanziert wird. Dieser militärisch-industrielle Komplex hat eine kriegstechnische Dimension von höchstem Rang entwickelt. Nicht nur die Russen haben sich den hybriden Krieg bewusst ausgedacht, sondern auch die Israelis, und das mit großer Intelligenz, muss man sagen.

Der Staat Israel hat die hybride Kriegsführung auf die Spitze getrieben, sowohl durch seine technologische Kapazität (Einsatz von künstlicher Intelligenz bei Bombenangriffen der IDF), seine Kommunikationsmittel (wir wissen sehr gut, dass ein großer Teil der westlichen institutionellen Kommunikation den Bedürfnissen Tel Avivs absolut untergeordnet ist) als auch durch das hybride Element der Bevölkerungspolitik: Vor Ort ist die Vertreibung der Palästinenser aus dem Gazastreifen und ihren Gebieten ein Element der hybriden Kriegsführung von großer Stärke. In dieser Hinsicht liegt eine immense Macht.

Chaos und Ordnung

Eine Vorstellung von Ordnung gehört nicht zum US-Finanzkomplex. Wo es eine Währung gibt – und insbesondere den Dollar -, herrscht Chaos. Hier müssen wir jedoch verstehen, wo die Ordnung ist und wo das Chaos herrscht. Die Finanzwelt ist eine Dynamik des Austauschs von Waren und Dienstleistungen, von Währungen und Derivaten. Das Problem des Finanzkapitalismus besteht darin, Wert zu einer Zeit zu produzieren, in der es schwierig ist, ihn zu produzieren, also Wert durch Chaos zu produzieren, wobei jedoch immer auf eine Dimension der Ordnung zurückgegriffen wird. Und hier kommt die Dimension der Komplexität ins Spiel.

Komplexität ist eine verflochtene Dimension von unglaublichen Ebenen des Chaos und starren Ebenen der Ordnung. Wenn wir einen Blick auf die letzten fünfzig Jahre werfen, sehen wir, wie die Vereinigten Staaten, um ihre Probleme zu lösen, immer wieder Chaos in das System eingebracht haben. Die Freisetzung von Chaos in das System hat ihr Epizentrum am 15. August 1971, als Nixon den Dollar vom Gold abkoppelte. Die USA setzten einen Zyklus der finanziellen Wertakkumulation in Gang, der bis zu uns gekommen ist. Die Notwendigkeit

wirtschaftlicher und politischer Systeme besteht jedoch nicht nur darin, im Bedarfsfall Chaos anzurichten, sondern in einem komplexen Ansatz immer auch das Problem der Herstellung von Ordnung.

Was ist es, das in den Vereinigten Staaten für Ordnung sorgt? Die Zentralbank? Bis zu einem gewissen Punkt. Das eigentliche Element der amerikanischen Ordnung ist der Dollar, d.h. die Fähigkeit, den Rest der Welt dazu zu bringen, US-Schulddollar zu kaufen. Wenn sich die Finanzmärkte also Chaos leisten können, um durch Chaos Reichtum anzuhäufen, dann deshalb, weil es eine Dimension der Ordnung gibt, nämlich die Dimension des Dollars. Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass das Ende dieser Dimension nicht so nahe ist, wie einige Genossen vielleicht vorhersagen. Der Unterschied zwischen dem Dollar und anderen Währungen ist derselbe wie der zwischen Malta und Kanada, zwei absolut unvergleichliche Dimensionen.

Komplexität und Störung

Diejenigen, die die Herrschaft der Gegenwart durch die Suche nach und die Praxis von Bruchelementen kritisieren wollen, sollten in der Lage sein, das Chaos zu beherrschen und die Ordnungselemente der kapitalistischen Komplexität zu durchbrechen. Kapitalismus ist nicht Ordnung, Kapitalismus ist Komplexität, diese ständige Verflechtung von Ordnung und Chaos mit der Fähigkeit, tiefgreifend verschiedene Epochen zu durchqueren. Das Problem besteht darin, diese Komplexität zu durchbrechen. Es ist klar, dass eine Theorie des radikalen Bruchs verstehen muss, wie genau sich der Krieg und vor allem die Politik verändert haben. Wenn der Krieg heute eine Fortsetzung der hybriden Kriegsführung mit anderen Mitteln ist, dann ist es klar, dass es darum geht zu verstehen, was die Dimensionen der hybriden Kriegsführung sind, wenn die Politik von unten gemacht wird.

* * * *

ANHANG DES AUTORS

– Erstens. Wir müssen zunächst verstehen, dass wir es mit einer stark alternden Gesellschaft zu tun haben. Das heißt, die demographische Kurve kann nicht ignoriert werden. Wir können keine Massen von Studenten und Militanten wie in den 1970er Jahren haben.

– Zweitens: Die subalternen Klassen sind nicht weit entfernt von Radikalisierungsprozessen, aber sie sind weit entfernt von der Sprache der heutigen Politik. In der heutigen Welt zählt eine Sprache, die zwei scheinbar unvereinbare Merkmale aufweist, viel mehr: Emotionalität und extreme Konkretheit. Wir haben Proletarier, die über *Fintech-Apps* auf ihren Smartphones einen Teil ihres Einkommens verzocken (an der Börse, in Kryptowährungen, in Wetten), weil sie das Einkommen brauchen und daher gewohnt sind, mit Instinkt und Kalkül zu denken. Die Sprache der Politik, wie wir sie kennen, hat wenig Instinkthaftes, und das Kalkül weiß nicht einmal, wo es hingehört, d.h. es wiederholt eine Reihe von kulturellen Themen. Aber Politik ist etwas anderes.

– Drittens ist es heute nicht möglich, eine Politik zu machen, die nicht leninistisch ist, es ist nicht möglich, eine Politik zu machen, die nicht das professionelle Element in sich trägt. Das heißt, ohne die kämpferische Professionalität der Politik kann man heute keine Politik machen.

Man macht eine Saison der Bewegungen, des Ruhmes, der Piazza, kurz, all das, was wir kennen, aber dann ist es zu Ende, zwanzig Tage, ein Monat, ein Jahr, zwei Jahre, dann ist es zu Ende.

– Viertens, eine berufliche Dimension, die technologisch ist. Jeder Proletarier hat seine eigenen Geräte, und wenn wir nicht in der Lage sind, mit den Geräten des Proletariers zu kommunizieren, ist es wahrscheinlich besser, Sport zu treiben, was auch ein bisschen lohnender ist. Die subalternen Klassen müssen also mit einer Fähigkeit aufgefangen werden, einer sehr instinktiven und sehr komprimierten Sprache, die eher an das Oneirische erinnert.

Original hier: https://www.sinistrainrete.info/crisi-mondiale/28733-kamo-silvano-cacciari-dollari-algoritmi-e-trincee-da-wall-street-a-gaza.html

← PREVIOUS NEXT →